

Hannah Habil oder 137 Ansätze von Ingolf Brökel

„Die meisten meiner Kinder sind tatsächlich unter freiem Himmel entstanden, ... Das Bett ist nur das Atelier, in dem sie nachgearbeitet werden, sozusagen den ästhetischen Schliff bekommen.“ Wenn man in diesem Ansatz „Kinder“ durch „Texte“ ersetzt, kommt man der Verfahrensweise Ingolf Brökels beim Pflücken seiner Prosaminiaturen in der Aufwachphase wohl recht nahe. Angesiedelt zwischen Klartraum und *écriture automatique*, springen sie von kosmischen Themen bis zu Sprachspielen und folgen ihrer eigenen frühmorgendlichen Stimmung. „6370 km mein Wirkungsradius“, piept seine innere Stimme „mit der Bauchstimme des Maulwurfs“. Wobei sie, das soll ausdrücklich erwähnt sein, keine Traumnotate sind, sondern durchgearbeitete, assoziative Prosaskizzen. Eine ganze Zeit lang ging das so, etliche kurze Texte über alles mögliche sind entstanden, 137 davon hat Brökel für dieses schön gemachte Bändchen zusammengestellt, das in Catherine J. Niceleys PalmArtPress erschienen ist. 1/137 ist die Feinstrukturkonstante, auch Sommerfeldkonstante oder Sommerfeldsche Feinstrukturkonstante genannt, von der der Physiknobelpreisträger des Jahres 1965, Richard Phillips Feynman gesagt hat, sie sei seit ihrer Entdeckung stets ein Mysterium gewesen und alle guten theoretischen Physiker hingen sie sich an die Wand und zerbrächen sich den Kopf über sie. Brökel war im Brotberuf Physiker und hat sich als Lyriker und Lyriknachdichter stets auf seine Art den Kopf über die Mysterien unserer Welt und unseres Alltags zerbrochen. Die Feinstrukturkonstante gibt die Stärke der elektromagnetischen Wechselwirkung an, die direkt nur mit der Gravitation verglichen werden kann. Beide Kräfte gehorchen dem gleichen Abstandsgesetz: Die Stärke der Kraft nimmt mit dem Quadrat des Abstandes ab. Auch das kann man auf die Texte dieses Büchleins anwenden: Am stärksten sind jene, die am nächsten am Traum sind. An anderer Stelle hat Brökel die Schwerebeschleunigung der Erde aus seinem Geburtsdatum und anderen persönlichen Konstanten hergeleitet, er liebt solche Zusammenhänge und Andeutungen. Aufgebrochen ist in den morgendlichen Schreibschüben Fragmentarisches und Zufälliges, Andeutungen und Ansätze, wie es in der Verlagsankündigung heißt, und man kann Aufbrechen hier in beiden Wortbedeutungen verstehen. Nicht alle Texte werden allen Lesern etwas sagen, manchmal ist ein Wortspielrätsel nach dem Entschlüsseln verbraucht wie ein Witz, dessen Pointe man kennt, aber das macht nichts. Man kann die Texte hintereinander weg lesen und den Assoziationen folgen oder hin- und her springen und das Gleiche tun. Man wird immer etwas anregendes finden, wie zum Beispiel dies: „Wir spielten ‚der Alte würfelt nicht‘, d. h. wir malten Weltbilder mit einem Pinsel. ... 137 Kreise zählten wir am Ende. Und wussten: der Alte ist der kleine runde Uhrmachermeister aus Ulm, ein schwacher Linkshänder.“